

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 35 (1928)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Markt-Berichte

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Reaktion in der Pariser Damenmode bemerkbar macht. Im allgemeinen betrachtet, ist die Linie einfacher geworden, mehr geradlinig, ohne aber zu überstreben. Aber die Silhouette des Herbst- „Tailor-Made“-Kostüms oder des Promenadenkleides wirkt zweifellos einfacher und gerader als dies im Sommer der Fall gewesen ist. Wenn die großen Pariser Modekünstler diese einfache Tendenz der Herbstmode durchbrechen wollen, so legen sie sich auf die Abendroben. Und auch hier mehr auf den unteren Teil des Kleides als auf den oberen, der geradlinig ausfällt. In Inkrustationen, einzelnen originellen Einfällen, Farbenkompositionen können hübsche Variationen in die Kostüme und Kleider gebracht werden, die allgemeine Linie aber ist gerade und einfach.

An Stoffen stehen im Vordergrund die Wollstoffe, die sich infolge ihrer Weichheit und Dauerhaftigkeit immer mehr Platz erobern. Außerdem eignet sich die Wolle vorzüglich zu Mischgeweben, die in der Herbstmode wieder stark auftauchen. Der Wollstoff bleibt das ideale Material für den Herbstpromenadenmantel der Pariserin. Der Schnitt des Mantels fällt verschieden aus. Er wird zweireihig, tief unten geknöpft, mit breitem, viereckigem Schalkragen, aber auch hochgeschlossen mit Klappkragen und Kravatte getragen. Sehr viel Pelzbesatz wird gezeigt. Fast jeder Herbstmantel trägt am Kragen und auch an den Manschetten Pelzverzierungen. Hin und wieder wird auch ein Gürtel zu dem Mantel getragen, doch verhältnismäßig selten.

Wenn auch die Mischgewebe — Metallfäden und Wolle — ihre Geltung behalten, so sind sie doch stark in den Hintergrund getreten. Jede allzu stark lanzierte Mode überlebt sich. Dafür zeichnen sich andere Mischwaren aus, vor allem Wolle durchwirkt mit Kunstseide oder Seide, Wolle und Angora und eine Mischung von Wolle und Flaumhaar sind sehr en vogue.

Für den Abend tritt Lamé in den Vordergrund. Entzückende Gold- und Silberlaméstoffe werden uns gezeigt. Beispielsweise ein Abendmantel aus Gold- und Silberlamé ineinander gewebt mit breitem Bisamkragen und aus gleichem Pelzwerk bestehenden Manschetten, die sehr weit hinauf reichen. Wie auch im vergangenen Winter werden die Abendmäntel weit geschnitten getragen. Manches Mal ähneln sie sehr den Abendcapes. Jetzt gibt es auch ausgesprochene Zwischenformen. Vorn Mantel und hinten spitz auslaufendes Cape, sehr eigenartig, aber hübsch.

Neben Lamé zeigen die Kollektionen für den Herbst und Winter viel Velours und auch Satin. Besonders fällt ein sehr weicher und glänzender Satinstoff auf, der aus reiner Seide

verarbeitet ist. Die Farben sind natürlich so mannigfaltig wie noch nie. Gerade weil in diesem Winter viel schwarze Abendroben getragen werden, dürfen — Atlas und auch Tüll — gibt der farbenglänzende Mantel eine gute Kontrastwirkung. Blaue, rote und grüne Farbtöne erhalten den Vortzug, daneben sieht man auch sogenannte „Arc-en-Ciel“-Stoffe, d.h. wörtlich Regenbogenstoffe. Es handelt sich dabei um Muster, die in allen Farben schimmern und im Glanze der Abendlüster, im spiegelnden Parketsaal geradezu hervorragende Effekte erzeugen.

Auch für das Kleid zeigen uns die großen Pariser Herbstkollektionen in erster Reihe weiche Wollstoffe. Ein großes Pariser Haus hat einen besonders feinen Wollcrêpe hervorgebracht. Dieser Stoff ähnelt äußerlich dem Gabardine, ist aber weich wie Seidencrêpe. Diese Crêpestoffe, die großen Erfolg zu versprechen scheinen, werden in den verschiedensten Qualitäten dargestellt. Federleicht bis zu einem veloursähnlichen, besonders schweren Wollcrêpestoffe kann dieses Material allen Anforderungen gerecht werden und sowohl für die Morgenpromenade als auch für das mehr anspruchsvolle Nachmittagskleid seine Verwendung finden.

Im Gegensatz zu den Mantelstoffen, bei denen die auffälligen Mischgewebe Trumpf sind, wird bei den leichten Kleidern für den Vormittag der reine Wollstoff bevorzugt. Hin und wieder sieht man auch merzerisierte Stoffe, aber diese bilden doch eine Ausnahme.

Für den Abend, die Oper oder große Gesellschaft werden Roben aus kostbarstem Lamé oder anderen Materialien, Atlas, gold durchwirkter Tüll getragen. Hier zeigt sich die ganze Phantasie und Kunst der Pariser „Haute-Couture“. Während, wie betont, auch bei der Abendtoilette, die tief dekolletiert getragen wird, der obere Teil gerade geschnitten ausfällt, ist bei dem Teil unterhalb der ziemlich tief liegenden Taille das Gegenteil der Fall. Vorn oft knapp bis zum Knie reichend, fällt der Rock nach hinten in Spitzen bis fast in eine Schleppe aus. Trotzdem brauchen wir nicht zu befürchten, daß die Mode der langen Kleider wieder aufkommt. Es ist nur eine Variation, eine Originalität, die derart komplizierte Gebilde schafft, die Tendenz bleibt aber auch weiterhin: das kurze, bis knapp zum Knie reichende Kleid. Sehr hübsch wirken bei den Abendroben Inkrustationen mit anderen Stoffmaterialien, beispielsweise auf Lamé Veloursstreifen.

Noch trennen uns viele Wochen von dem wirklichen Wiederbeginn der großen Wintersaison, aber die Kollektionen der Herbstouverture lassen doch klar erkennen, daß die Mode des Winters so glänzend wie noch nie ausfallen dürfte.

Ch. J.

## M A R K T - B E R I C H T E

### Rohseide.

#### Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 21. August 1928. (Mitget. von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Hauptsächlich weil die Märkte in Lyon und Mailand beinahe die ganze letzte Woche feierten, bewegte sich das Geschäft in engen Rahmen. Die Nachfrage erstreckte sich jedoch auf prompt lieferbare wie auf zu verschiffende Ware.

**Yokohama:** Mangelndes Interesse von den Konsum-Märkten, wo die Ferienzeit noch nicht zu Ende ist, bewirkten hier etwelchen Rückgang der Preise, der noch durch einen abflauenden Wechselkurs unterstützt wurde. Man notiert:

Filatures 1½	13/15	weiß prompte Verschiff.	Fr. 55.—
" 1	13/15	" " "	55.75
" Extra	13/15	" " "	56.50
" Extra Extra A	13/15	" " "	58.—
" Extra Extra crack	13/15	" " "	59.—
" Triple Extra	13/15	" " "	61.50
" Extra Extra A	20.22	" " "	53.25
" Triple Extra	13/15 gelb Aug./Sept.	" " "	58.—
" Extra Extra A	13/15	" prompte "	55.50
Tamaito Rose	40/50	auf Lieferung	26.—

Der Stock in Yokohama/Kobe beträgt 19,000 Ballen.

Für Cocons der Herbst-Ernte werden höhere Preise bezahlt, als man für diejenigen der Sommer-Ernte angelegt hatte.

**Shanghai** verkehrte bei mäßigem Geschäftsgang in durchaus fester Haltung. Der Wechselkurs steht etwas tiefer. Unsere Freunde notieren:

Steam Fil. Grand Ex. Ex. 1er & 2me	13/22	entfernte Versch.	Fr. 80.—
gleich Soylun Anchor			
Steam Fil. Extra Extra 1er & 2me	13/22	" " "	71.—
gleich Stag			
Steam Fil. Extra B 1er & 2me	13/22	Sept./Okt.	" " 60.25
gleich Double Pheasants			
Steam Fil. Extra B 1er & 2me	13/22	" " "	58.75
gleich Nine Bees			
Steam Fil. Extra C 1er & 2me	13/22	" " "	58.—
gleich Pasteur			
Shantung Fil. good		13/15	" " " 56.50
Szechuen Fil. best crack		13/15	" " " 59.25
" " good A		13/15	" " " 53.—
Tsatl. rer. new style Woohun good 1 & 2		" " "	45.—
" " inferior 1 & 2		" " "	40.25
" " ord. gleich Pegasus 1 & 2		" " "	41.25
Tussah Fil. 8 coc. best 1 & 2		" " "	24.75

**Canton:** Die Nachfrage hat hier etwas nachgelassen, aber die Preise zeigen wenig Änderung, wie folgt:

Filatures Extra 13/15		Aug./Sept. Versch.	Fr. 55.25
" Petit Extra 13/15		" " "	53.50
" Best I fav. special 13/15		" " "	53.—
" Best I fav.* gleich Siu King 13/15		" " "	50.75
" Best I fav. 13/15		" " "	48.—
" Best I new style 14/16		" " "	47.75

Der Stock in Canton steht unverändert auf 1500 Ballen. New-York ist ruhig bei etwas tieferen Preisen.

### Kunstseide.

Zürich, den 24. August. In der Nachfrage nach Kunstseide macht sich im Hinblick auf das beginnende Herbstgeschäft eine Belebung bemerkbar. Gefragt sind vor allem die erstklassigen Qualitäten der altansässigen Produzenten. Geringere Sorten werden eher vernachlässigt. Die Preise sind im großen und ganzen unverändert.

### Seidenwaren.

Lyon, 24. August 1928. Seidenstoffmarkt: Die allgemeine Lage des Seidenstoffmarktes ist sehr befriedigend, obwohl noch die Ferienmonate zu spüren sind. Im großen und ganzen ist Arbeit genug vorhanden; man sieht hier einem arbeitsvollen Herbst und Winter entgegen. Der Einkauf der Hautes Nouveautés hat bereits begonnen; es werden speziell viele bedruckte Crêpes de Chine verlangt. Für den nächsten Sommer werden ganz enorm viel bedruckte Sachen verlangt, sei es auf Crêpe de Chine, Crêpe Georgette oder auf einem andern Tissu.

Kunstseidene Artikel: Die Nachfrage nach diesen Artikeln ist immer eine große und muß man mit langen Lieferzeiten rechnen. Dagegen findet man da und dort farbigen Stock in Crêpe de Chine tout artificielle oder Kunstseide vermischt mit Baumwolle. Auch der von der Mode bevorzugte Satin Liberty wird jetzt auch aus reiner Kunstseide hergestellt, während man jedoch auch gemischte Qualitäten auf dem Platze finden kann.

Toile de soie und Crêpe lingerie: Die Nachfrage nach diesen Artikeln ist immer eine rege; die hellen Farben für Damenunterwäsche werden bevorzugt. Dann werden neue Toile de soie façonné gezeigt, entweder in 80 oder 120 cm (Bordüre) breit.

Mantelstoffe: Es werden für den Frühling wieder Crêpe Satin verlangt, meist in besseren Qualitäten, entweder in ganz Seide, gemischt oder in tout artificielle. Dann herrscht Nachfrage in Sultane, Givrine und Ottoman, meist in den Farben schwarz, marine und beige.

Chârpes und Carrés: Krawatten, Lavallières, Triangles und Carrés werden für den Herbst und Winter viel verlangt; man verspricht sich in diesen Artikeln eine gute Saison.

Metallartikel: Auch für die Wintersaison gehen wieder die Artikel mit Metall, sei es Jersey, Satin, Georgette etc. C. M.

Zürich, 25. August. Es ist keine wesentliche Änderung der Lage zu melden. Die vergangenen Wochen standen ganz im Zeichen der „saison morte“ und erst gegen Ende des Monats hat sich eine leichte Besserung des Geschäfts eingestellt. Bereits werden die ersten ausländischen Käufer avisiert und auch die Fabrik rüstet allgemein zur Reise.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, darf mit einem befriedigenden Herbstgeschäft gerechnet werden, denn die trockene und schöne Witterung des diesjährigen Sommers hat wesentlich zur Reduzierung der Lagerbestände, speziell im Detailhandel beigetragen.

### Baumwolle.

Manchester, 21. August 1928. Der hiesige Markt hatte in der letzten Zeit wieder einen recht düsteren Eindruck hinterlassen. Erst als der offizielle Bureaubericht eine unerwartet niedrige Schätzung brachte, mit darauffolgendem Anziehen der Rohbaumwollpreise, setzte ein größeres Interesse ein. Nachdem aber die Preise nach dem ersten shock wieder nach-

ließen, waren eingehende Offerten so niedrig, daß praktisch keine Umsätze vorkamen. Immerhin war zu beobachten, daß die Kunden eher Neigung zeigten, Aufträge zu plazieren. Eine kleine Erholung der Preise machte dann auch sofort Abschlüsse möglich. Aus diesen Erwägungen heraus ist man heute wieder etwas zuversichtlicher gestimmt.

Garn- und Tuchpreise, bedeutend niedriger als vor 8—14 Tagen, sind im Verhältnis zu den Rohbaumwollpreisen nicht so tief gesunken. Man nimmt daher an, daß die Fabrikanten den Preisfall benutzt haben, ihre Margen etwas zu verbessern. Trotzdem die Kotierungen noch stark variieren, werden die Preise unter den Käufern günstig beurteilt.

China war wieder enttäuschend, trotzdem es schien, daß der Boykott auf japanischen Waren wieder aufflackerte. Java und Singapore brachten nur wenige Transaktionen in greys und Spezialitäten. Der Hauptpunkt der indischen Nachfrage waren die starken Erkundigungen für jacconets. Bis jetzt trafen allerdings nur wenige Offerten ein und eine entsprechende Zunahme der Erkundigungen für shirtings war nicht zu beobachten. Dhooties waren ebenfalls stark beachtet seitens Bombay und Calcutta. Kleinere Aufträge kamen zu Stande und größere Quantitäten stehen in Verhandlung. Der Continent blieb sehr ruhig, wie auch das Inland. Von den andern Marktplätzen ist ebenfalls keine Belebung des Handels zu melden.

J. L.

Liverpool, 21. August 1928. Die letzten zwei Wochen brachten einen ungewöhnlich lebhaften und schwankenden Markt, mit Totalschwankungen bis zu 125 Punkten in gewissen Positionen.

Der lang erwartete erste amtliche Bureaubericht zeigte eine überraschend kleine Schätzung von 14,291,000 Ballen an. In Anbetracht der bedeutend höheren privaten Schätzungen, welche vor der Publikation des offiziellen Berichtes herauskamen, reagierte der Markt mit einer raschen Aufwärtsbewegung von fast 70 Punkten. Beim näheren Betrachten des Berichtes des Landwirtschaftsamtes zeigte es sich, daß hierin event. Schäden des boll weevil bereits diskontiert erscheinen, welches der Situation natürlich ein ganz anderes Bild gibt, als beim ersten Blick. Die Folge davon war, daß sich die erhöhten Preise nur zwei Tage halten konnten und durch eine empfindliche Baisse abgelöst wurden. Diese Bewegungen standen meistens in spekulativen Händen, indem Käufer seitens der Verbrauchscentren fehlten. Lancashire ist zu stark mit seinen eigenen Schwierigkeiten beschäftigt, als daß es mit größeren Käufen eingreifen könnte, sodaß eine von-der-Hand-zum-Mund-Politik allgemein geworden ist. Die Fabrikanten der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika scheinen zu den heutigen Preisen wenig Vertrauen zu haben und mit kleinen Ausnahmen von einigen Future-Käufen auf einer abgleitenden Skala, ist von Übersee keine bestimmte Mitwirkung zu beobachten.

Die weitere Entwicklung der Preise ist fast gänzlich vom Fortschritt der Ernte abhängig; man muß sich aber daran erinnern, daß wir heute vor einer sehr wichtigen Periode stehen, wo der Süden gewöhnlich durch starkes hedge-selling in den Markt tritt. Sollten keine ungünstigen Wetterberichte zu Hilfe kommen, begleitet von reellen Käufen seitens des Handels, so werden sich die heutigen Preise wohl kaum zu halten vermögen.

Einige Notierungen in American Futures:

29. Juli	15. Aug.	21. Aug.
11.00	August	10.06
10.89	Oktober	9.89
10.79	Dezember	9.83
10.78	Februar	9.84

J. L.

## FACHSCHULEN

Die Webschule Wattwil machte Ende Juni eine Exkursion zur Besichtigung der Schweizerischen Tüllindustrie-Werke in Münchwilen (Thg.) und der Kammgarnspinnerei in Bürglen (Thg.). Durch die Freundlichkeit des Herrn Direktor Cavigelli war die Möglichkeit gegeben, die Herstellung der Tüllgewebe zu studieren. Es konnte der ganze Prozeß von der Spulerei des Kettenrades bis zum versandfertigen Stück eingehend verfolgt werden dank der fachmännischen Erklärungen des Herrn Direktor Cavigelli und seines Assistenten, Herrn

Schneider. Interessant ist schon die Herstellung der Kette auf einer Konus-Schärmaschine von nahezu 10 m Breite und das Vorbereiten der Schußspulen in Form von kleinen Scheiben, deren Hohlraum eine genau abgemessene Fadenlänge aufnimmt. Die Tüllwebstühle von mehr als 10 m Breite müssen mit höchster Präzision arbeiten, um das eigenartige Gewebe zu erzeugen, zu dem tausend und mehr Schiffchenscheiben, gleichzeitig tätig, nötig sein können. Man stellt in Münchwilen gröbere, mittelfine und feine Qualitäten aus Baum-